

Theater der Zeit

EUR 24,50 / www.theaterderzeit.de

Arbeitsbuch 2021 • Heft Nr. 7/8

transformers

digitalität
inklusion
nachhaltigkeit



9 783957 493644

SCHAUSPIEL KOELN PREMIEREN 2021 22

NATHAN DER WEISE

VON GOTTHOLD EPHRAIM LESSING
REGIE: STEFAN BACHMANN
PREMIERE: 10.09.2021 • DEPOT 1

UTOPOLIS KÖLN

VON RIMINI PROTOKOLL
(HAUG/KÄEGI/WETZEL)
DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG: 15.09.2021
IN DER STADT

ODE

VON THOMAS MELLE
REGIE: RAFAEL SANCHEZ
URAUFFÜHRUNG DER FASSUNG 2021: 17.09.2021
DEPOT 2

ORLANDO

NACH VIRGINIA WOOLF
REGIE: LUCIA BIHLER
PREMIERE: 02.10.2021 • DEPOT 1

REICH DES TODES

VON RAINALD GOETZ
KOOPERATION MIT DEM DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS
REGIE: STEFAN BACHMANN
PREMIERE: HERBST 2021 • DEPOT 1

METROPOL

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON EUGEN RUGE
IN DER THEATERFASSUNG VON ARMIN PETRAS
REGIE: ARMIN PETRAS
URAUFFÜHRUNG: OKTOBER 2021 • DEPOT 2

ATEMSCHAUKELEL

VON HERTA MÜLLER
IN EINER FASSUNG FÜR DAS THEATER VON BASTIAN KRAFT
REGIE: BASTIAN KRAFT
URAUFFÜHRUNG: 22.10.2021 • DEPOT 1

BRUDER EICHMANN

VON HEINER KIPPHARDT
REGIE: THOMAS JONIGK
PREMIERE: 23.10.2021 • DEPOT 2

DIE LÜCKE 2.0

VON NURAN DAVID CALIS
BEARBEITUNG DER INSZENIERUNG »DIE LÜCKE« (2014)
REGIE: NURAN DAVID CALIS
PREMIERE: HERBST 2021 • DEPOT 2

OBLOMOW REVISITED (AT)

FREI NACH IWAN GONTSCHAROWS ROMAN »OBLOMOW
IN EINER ÜBERSCHREIBUNG VON NELE STUHLER
REGIE: LUK PERCEVAL
URAUFFÜHRUNG: 12.11.2021 • DIGITAL

DER WILDE

NACH DEM ROMAN VON GUILLERMO ARRIAGA
IN EINER BÜHNENFASSUNG VON DAVID GAITAN
REGIE: DAVID GAITAN
URAUFFÜHRUNG: 19.11.2021 • DEPOT 2

NORTH / SOUTH FESTIVAL FEAT. MADE TWO WALKING / MADE ALL WALKING

VON RICHARD SIEGAL/BALLET OF
DIFFERENCE AM SCHAUSPIEL KÖLN
CHOREOGRAFIE: RICHARD SIEGAL
URAUFFÜHRUNG: 10.12.2021 • DEPOT 2

DOMPROJEKT (AT)

VON OLIVER FRLJIC
REGIE: OLIVER FRLJIC
URAUFFÜHRUNG: 17.12.2021 • DEPOT 1

MOLIÈRE

ICH BIN EIN DÄMON, FLEISCH GEWORDEN
UND ALS MENSCH VERKLEIDET
REGIE: FRANK CASTORF
PREMIERE: 21.01.2022 • DEPOT 1

TRIPLE

(ALL FOR ONE/METRIC DOZEN/MY GENERATION)
VON RICHARD SIEGAL/BALLET OF
DIFFERENCE AM SCHAUSPIEL KÖLN
CHOREOGRAFIE: RICHARD SIEGAL
PREMIERE: 11.02.2022 • DEPOT 1

FALSTAFF

EIN SHAKESPEARE-PROJEKT
VON JAN BOSSE
REGIE: JAN BOSSE
PREMIERE: 18.03.2022 • DEPOT 1

MÖLLN 92/22

VON NURAN DAVID CALIS
REGIE: NURAN DAVID CALIS
URAUFFÜHRUNG: 08.04.2022 • DEPOT 2

RICHARD III.

NACH WILLIAM SHAKESPEARE
IN EINER ÜBERSCHREIBUNG VON KATJA BRUNNER
REGIE: PINAR KARABULUT
URAUFFÜHRUNG: 23.04.2022 • DEPOT 1

SVENJA

EINE VISUELLE ALPTRAUMANALYSE
VON ANTA HELENA RECKE
REGIE: ANTA HELENA RECKE
URAUFFÜHRUNG: 29.04.2022 • DEPOT 2

BALLET OF OBEDIENCE

VON RICHARD SIEGAL/BALLET OF
DIFFERENCE AM SCHAUSPIEL KÖLN
CHOREOGRAFIE: RICHARD SIEGAL
PREMIERE: 20.05.2022 • DEPOT 1

ENGEL IN AMERIKA

VON TONY KUSHNER
TEIL 1: DIE JAHRHUNDERTWENDE NAHT
TEIL 2: PERESTROIKA
AUS DEM ENGLISCHEN VON FRANK HEIBERT
REGIE: MORITZ SOSTMANN
PREMIERE: MAI 2022 • OPEN AIR

EXTRAS

NAHAUFNAHME

GESPRÄCHSREIHE MIT KATHRIN RÖGGLA
HERBST 2021

KEIN SCHLUSSTRICH!

EIN BUNDESWEITES THEATERPROJEKT
MIT KÜNSTLERISCHEN UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN
INTERVENTIONEN ZUM NSU-KOMPLEX
21.10. - 07.11.2021

WUNDERSCHÖNES WELKFLEISCH

EINE STÜCKENTWICKLUNG VON UND MIT DER
»OLDSCHOOL« DES SCHAUSPIEL KÖLN
REGIE: DAVID VOGEL
URAUFFÜHRUNG: FEBRUAR 2022 • DEPOT 2

BRITNEY X FESTIVAL

5. EDITION DES FESTIVALS
JUNI 2022 • IN DER STADT

transformers

digitalität
inklusion
nachhaltigkeit

Herausgegeben von

Juliane Zellner, Marcus Lobbes und Jonas Zipf

prolog

Solange die Erde noch stabil schien, konnte man von *Raum* sprechen und sich darin und auf einem Stück Territorium, das wir angeblich besetzt hatten, platzieren. Was aber soll man tun, wenn das Territorium selbst an der Geschichte teilzunehmen beginnt, Schlag auf Schlag zurückgibt, kurzum: sich mit uns beschäftigt? Die Bedeutung des Ausdrucks »*Ich gehöre* (zu) einem Territorium« hat sich gewandelt: Er bezeichnet jetzt die Instanz, die den Eigentümer in Besitz hat!

Das TERRESTRISCHE stellt nicht länger allein den Rahmen menschlichen Handelns dar, *es ist* vielmehr *Teil davon*. Der Raum ist nicht mehr der mit ihrem Raster aus Längen- und Breitengraden erfasste der Kartografie, sondern ist zu einer bewegten Geschichte geworden, in der wir selbst nur Beteiligte unter anderen sind, die auf Reaktionen anderer reagieren. Augenscheinlich landen wir mitten in der *Geogeschichte*.

Sich in Richtung des GLOBALEN aufmachen hieß, auf einen unendlichen Horizont zu immer weiter fortschreiten, eine endlose Grenze vor sich hertreiben; wandte man sich dagegen der anderen Seite zu, hin zum LOKALEN, dann in der Hoffnung, die Sicherheit einer stabilen Grenze und die Geborgenheit einer festen Identität wiederzufinden.

Dass es uns heute so schwerfällt zu erkennen, welcher Epoche wir angehören, rührt daher, dass dieser dritte Attraktor allen bekannt und zugleich vollkommen fremd ist.

Das TERRESTRISCHE ist zweifellos eine NEUE WELT, ähnelt aber keineswegs der einst von den Modernen »entdeckten«, dann aber entvölkerten. Das ist keine neue *Terra incognita* für Forscher mit Kolonialhelm. Keinesfalls handelt es sich um eine *res nullius*, bereit zur Appropriation.

Im Gegenteil, die Modernen migrieren auf eine Erde zu, ein Terroir, einen Boden, einen Landstrich, ein Gelände, egal, wie man es nennen will, das bereits besetzt, seit je bevölkert ist. Und das, seit Kurzem, von einer Vielzahl derer *wiederbevölkert* wird, die lange vor den anderen gespürt haben, wie notwendig es war, sich schleunigst dem Gebot der Modernisierung zu entziehen.

In dieser Welt befindet sich der moderne Geist gleichsam im Exil. Er wird lernen müssen, mit jenen zusammenzuleben, die er bisher als Altvordere, Traditionalisten, Reaktionäre oder schlicht als Lokalpatrioten betitelte. Doch so alt dieser Raum auch sein mag, er ist für alle neu, da es, verfolgt man die Diskussionen der Klimaspezialisten, für die gegenwärtige Situation schlicht *keinen Präzedenzfall* gibt. Da haben wir die *wicked universality*, den universellen Mangel an Erde.

Was wir Zivilisation, Kultur nennen, sagen wir die im Laufe der letzten zehn Jahrtausende angenommenen Gewohnheiten, hat sich, so erklären die Geologen, innerhalb eines erstaunlich stabilen geografischen Raums und Zeitabschnitts vollzogen. Das – von ihnen so bezeichnete – Holozän wies alle Merkmale eines »Rahmens« auf, innerhalb dessen man mühelos das Handeln der Menschen unterscheiden konnte – so wie man im Theater Räumlichkeit und Kulissen vergessen und sich auf die Handlung konzentrieren kann.

Das trifft auf das Anthropozän nicht mehr zu, diesen umstrittenen Terminus, mit dem einige Experten gerne den gegenwärtigen Zeitabschnitt bezeichnen würden. Hier geht es nicht mehr um kleine klimatische Schwankungen, sondern um eine das gesamte Erdsystem tangierende Erschütterung.

Natürlich haben die Menschen schon immer ihre Umwelt verändert, aber dieser Begriff bezeichnete nur

ihr Umfeld, das, was sie im präzisen Sinne umgab. Sie selbst bildeten weiterhin die Hauptfiguren, veränderten lediglich am Rande das Dekor ihrer Dramen.

Heute sind alle: Dekor, Kulissen, Hinterbühne, das gesamte Gebäude, auf die Bühnenbretter gestiegen und machen den Schauspielern die Hauptrolle streitig. Das schlägt sich in den Textbüchern nieder, legt andere Ausgänge der Intrigen nahe. Die Menschen sind nicht mehr die einzigen Akteure, sehen sich zugleich aber mit einer Rolle betraut, die viel zu groß für sie ist.

Dass man sich nicht mehr dieselben Geschichten erzählen kann, steht jedenfalls fest. Die Spannung ist auf dem Höhepunkt.

Also zurück? Nochmals die alten Rezepte lernen? Mit einem veränderten Blick die tausendjährigen Weisheiten anschauen? Von den wenigen Kulturen lernen, die noch nicht modernisiert wurden? Ja, sicher, aber ohne sich dabei in Illusionen zu wiegen: Auch für sie gibt es keinen Präzedenzfall.

Keine menschliche Gesellschaft, wie weise, subtil, achtsam, vorsichtig wie sie uns auch vorstellen, musste sich bisher mit den Reaktionen des Systems Erde auf das Handeln von acht bis neun Milliarden Menschen befassen. Die in zehntausend Jahren akkumulierte Weisheit, selbst wenn wir wieder zu ihr vordringen sollten, hat nie mehr als ein paar hundert oder tausend, bestenfalls ein paar Millionen Menschen auf einer eher stabil bleibenden Bühne Nutzen gebracht.

Die Leere der gegenwärtigen Politik bleibt ein Rätsel, wenn man sich nicht klarmacht, wie beispiellos die jetzige Situation ist. Das kann einen wahrlich in Schockstarre versetzen.

Zumindest können wir jetzt die Reaktion derer besser nachvollziehen, die sich zur Flucht entschlossen. Warum

sollte man sich freiwillig diesem Attraktor zuwenden, wenn man gerade dem Horizont der universellen Modernisierung entgegensegelte?

Sich aus freien Stücken einer solchen Situation zu stellen, gemahnt an den Helden aus Edgar Allan Poes Novelle *Sturz in den Mahlstrom*. Was den einzigen Überlebenden, den alten Seemann von den Lofoten, von den Ertrunkenen unterscheidet, ist die kaltblütige Aufmerksamkeit, mit der er die Bewegung der Bruchstücke, die der Strudel um ihn herumwirbelt, beobachtet. Als das Schiff in den Schlund getrieben wird, klammert sich der Erzähler an ein leeres Fass und überlebt.

Es gilt, so listenreich zu sein wie dieser alte Seemann: nicht daran glauben, dass man sich entziehen kann; nicht aufhören, mit wachen Sinnen zu beobachten, wohin die Trümmer treiben; so lässt sich möglicherweise blitzartig erfassen, warum einige Trümmerstücke in die Tiefe gezogen werden, andere Teile aufgrund ihrer Form dagegen als Rettungsringe dienen könnten. »Mein Königreich für eine Tonne!«

Textauszug aus:

Bruno Latour, *Das terrestrische Manifest*. Aus dem Französischen von Bernd Schwibs. © La Découverte, 2017. © der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag, Berlin 2020.

inhalt

10

prolog

BRUNO LATOUR

15

design und
desaster

vorrede zur transformation
des theaters. JONAS ZIPF
im gespräch mit SILKE VAN DYK
und FRIEDRICH VON BORRIES
Nachhaltigkeit / Inklusion / Digitalität

25

wann,
wenn nicht
jetzt?

ein zwischenruf von
ADRIENNE GOEHLER
Nachhaltigkeit

30

endlich.

TINA LORENZ
Digitalität / Nachhaltigkeit

36

save the world
with this melody?

wie wir theater und
nachhaltigkeit
zusammendenken können
NICOLA BRAMKAMP
Nachhaltigkeit

39

„das ist alles von
der kunstfreiheit
gedeckt ...“

NICOLA BRAMKAMP im gespräch mit
HELGARD HAUG (rimini protokoll),
JEAN PETERS (PENG!),
ALEXANDER GIESCHE und
ANTA HELENA RECKE.
Nachhaltigkeit

47

wir,
die unsichtbaren

ostdeutsche of color
zwischen marginalisierung
und regimen der sichtbarkeit
KATHARINA WARDA
Inklusion

52

gegen die tür

theater, inklusion
und architektur –
eine bestandsaufnahme
JULIANE ZELLNER
Inklusion

57

die katze
der inklusion

gespräch zwischen
AMELIE DEUFLHARD
und JONAS ZIPF
Inklusion

66

digitale
erschließungen

eine utopie der zugänge,
digitalität, diversität
und theater
MIRIAM MICHEL
Digitalität / Inklusion

72

krumme rücken
oder offene augen

über plattformkapitalismus
und inklusion.
JONAS ZIPF im gespräch
mit JOSEPH VOGL
Digitalität / Inklusion

80
parasiten
MARC SINAN

88
von heute
auf morgen
JULIANE ZELLNER im gespräch
mit LISA SCHEIBNER und KATE BREHME
Inklusion

94
ich, ein*e
transformer*in
NENAD ČUPIĆ
Inklusion / Nachhaltigkeit

100
beyond digital
über (post-)digitale Bühnen
BIRGIT WIENS
Digitalität

108
oper, klima
und der wandel
„Wechsel/Wirkung“
BERTHOLD SCHNEIDER,
UWE SCHNEIDEWIND,
CAROLINE BAEDERER und
MANFRED FISCHEDICK
Nachhaltigkeit

113
von der pflicht
zur kür
nachhaltigkeitsmanagement
an der oper göteborg
ANNETT BAUMAST
Nachhaltigkeit

120
empathische
feedbackschleifen
für ein postdigitales
theater
von Judith Ackermann
und Benjamin Egger
Digitalität

126
über transformation
und das muffeln
JULIANE ZELLNER im gespräch
mit HORTENSIA VÖLCKERS
Nachhaltigkeit / Digitalität / Inklusion

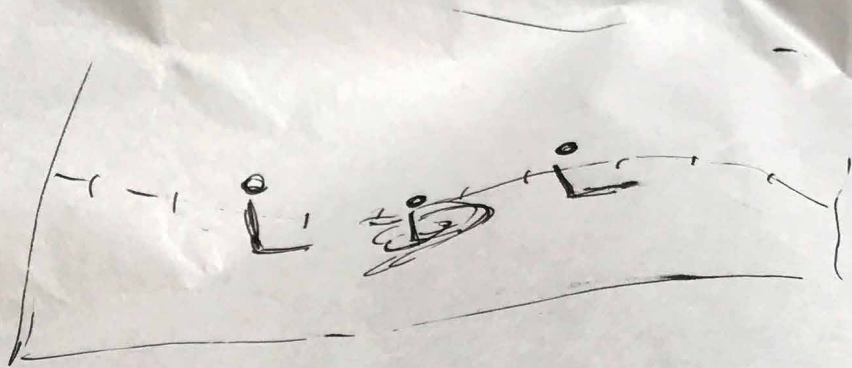
129
digitaler humus
BETTINA MILZ
Digitalität

133
la forza
del destino
oder: die vernetzung
der theaterlandschaft
MARCUS LOBBES
Digitalität

144
für einen fonds
ästhetik und
nachhaltigkeit | FÄN
raus aus den echokammern –
aufruf zur kompliz:innenschaft!
ADRIENNE GOEHLER und MANUEL RIVERA
und 107 Stimmen aus Kunst, Wissenschaft
und dem Dazwischen
Nachhaltigkeit

147
eskalation
und enttäuschung
transformation zwischen
bottom up und top down
JONAS ZIPF im gespräch
mit RAHEL JAEGGI und
CARSTEN BROSDA
Digitalität Nachhaltigkeit Inklusion

14-125
indikatorische
notationen
MICHAELA ROTSCH



NOTATION_SFBODIES 00'39~

INDIKATORISCHE NOTATIONEN
von Michaela Rotsch
zu STRANGE FOREIGN BODIES
von Zufit Simon

design und desaster

vorrede zur transformation des theaters

Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Inklusion – die Themen der Großen Transformation unserer Zeit waren alle schon vor Corona da. Die Pandemie katalysiert und beschleunigt ihre Effekte. Ein oft gebrauchtes Bild, deswegen nicht weniger wahr: Corona zeigt uns im Brennglas, was los ist. Kein Zufall, dass wir gerade jetzt verstärkt über Rassismus und die Fleischindustrie sprechen, über Klassismus und Bildung, über das Anthropozän oder die Veränderung unserer Innenstädte. Doch was ist das überhaupt, diese ominöse Transformation, von der auf einmal alle reden? Und was bedeutet sie für den Theaterbetrieb?

Zum Einstieg in das Arbeitsbuch befragt JONAS ZIPF die Soziologin SILKE VAN DYK und den Architekten FRIEDRICH VON BORRIES. Ein Gespräch über Begriffe und ihren Gegenstand, über Form und Inhalt, über das Erzählen und Erleben und darüber, ob sich die ganze Sache mit dem Theater noch irgendwie verändern lässt.

JONAS ZIPF: Unser Gespräch setzt den Einstieg und Rahmen für ein Arbeitsbuch zur Transformation des Theaterbetriebs. Es steht unter dem Titel *Transformers* und widmet sich drei thematischen Schwerpunkten, mit denen wir Herausgeber*innen die Transformationsthemen, die das Theater und den Kulturbetrieb betreffen, clustern. Die drei Schlagwörter lauten Nachhaltigkeit, Inklusion – wir sprechen bewusst von Inklusion und nicht von Diversität – und Digitalisierung. In unserem Buch versammeln wir Texte und Thesen, Ansätze und Ausblicke, skizzieren Prozessdesigns der Transformation. Als Pendant zu unserem heutigen Gespräch steht am Ende des Buchs der gedankliche Austausch zwischen Rahel Jaeggi und Carsten Brosda. Da wollen wir darüber sprechen, wie das gehen soll: die große Veränderung und der Alltag der Theater- und Kulturbetriebe. Top down oder Bottom up? Mit euch möchte ich in dieses Buch einsteigen: Was ist das eigentlich, die Große Transformation, die gerade in aller Munde ist und so unendlich unterschiedlich aufgeladen wird. Wie ereignet sie sich? Wen betrifft sie? Und wen erreicht sie? Aber zunächst zum Transformationsbegriff selbst: Worin unterscheidet sich Transformation von Reform?

FRIEDRICH VON BORRIES: Ich sehe da zwei Ansätze. Einerseits trägt die Reform das „Re“ in sich, also eine Vorstellung davon, dass es mal eine Form gegeben hätte, die es wieder herzustellen gälte. Andererseits sehe ich diesen Begriff stark im politischen Raum verortet, der häufig noch von der Vorstellung geprägt ist, dass Politik ein prägender gesellschaftlicher Treiber

sei, während wir bei den gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen andere Akteure erleben: Akteure aus Kunst und Kultur, aus der Zivilgesellschaft, aber auch aus der Wirtschaft. Ich verstehe Transformationsprozesse also so, dass es nicht mehr das Primat der Politik gibt, sondern – und darin besteht ja vielleicht auch ein Problem der Gegenwart – das Feld der Politik der Wirklichkeit hinterherhinkt, weil viele gesellschaftliche Bereiche sich bereits transformiert haben. Ich sehe den Unterschied zwischen den beiden Begriffen also darin, dass Reformen etwas beschreiben, was es schon gegeben hat und wieder herzustellen gäbe, also Re-Formieren, Transformationen dagegen von anderen, neuen Akteurskonstellationen ausgehen. In dieser Veränderung der Akteurskonstellationen zeigt sich dann auch noch ein dritter Aspekt: Denn ich glaube, dass die Transformation ein Verwandlungsprozess ist, in dem das ursprüngliche Wesen erhalten bleibt, sich zwar die Form verändert, aber das, was darin liegt, dennoch als Energie erhalten bleibt – nur eben transformiert. Anders als eine Revolution, die alles umkehrt und grundlegend verändert, ist die Transformation ein langsamer Prozess.

JONAS ZIPF: In deinem Buch *Weltentwerfen* entwickelst du allerdings eine „politische Designtheorie“ und beschreibst gesellschaftliche Veränderung als Gestaltungsanspruch an die kleinen und die großen Dinge. Um zunächst beim Abgrenzen der Begriffe zu bleiben: Würdest du dich als Transformationsdesigner bezeichnen?